

Grazerin vergewaltigt: 13 Jahre Haft für Peiniger

40-Jährige wurde in Grazer Park von vier Männern misshandelt. Gericht spricht von „Brutalität und Erniedrigung“, verhängte hohe Haftstrafen.

GRAZ. Tatort Metahofpark, Juni des Vorjahres: Vier Männer – zwei Inder, ein Pakistani und ein Türke – sollen eine stark betrunkenen Frau festgehalten und nacheinander vergewaltigt haben. Außerdem sollen sie davon ein Video mit dem Mobiltelefon gemacht haben. Erst neun Monate später konnte die Tat aufgeklärt werden. Ausschlaggebend dafür war eine DNA-Spur, die nach einem Mordversuch in der Mariengasse sichergestellt wurde. Nun fassten die vier Beschuldigten je 13 Jahre Haft aus.

Zu den Übergriffen war es in der Nacht auf den 3. Juni 2012 in der Nähe des Hauptbahnhofs gekommen. Laut Anklageschrift wurde das „mit einer Vergewaltigung notwendiger Weise verbundene Maß der Demütigung des Opfers erheblich überschritten“. Die 40-Jährige war in jener Nacht bereits stark alkoholisiert, konnte sich aber dennoch an die Videoaufnahmen erinnern.

Die mutmaßlichen Täter (einer von ihnen musste sich in der Zwischenzeit wegen versuchten Mordes vor Gericht verantwort-

ten) gestanden nach anfänglichem Leugnen, schoben jedoch die Idee zur Tat jeweils anderen der Gruppe zu. Zwei Angeklagte verharmlosten auch die Tat und sprachen von „freiwilligem Sex“.

Die Männer im Alter von 23 bis 33 Jahren wurden jetzt nach mehreren Verhandlungstagen am Grazer Straflandesgericht – nicht rechtskräftig – verurteilt. Der Strafraum (bis zu 15 Jahre Haft) wurde wegen des hohen Maßes an Brutalität und Erniedrigung vom Gericht fast zur Gänze ausgeschöpft. **CHRISTIAN PENZ**

WARUM ICH WÄHLE

Die Kleine Zeitung fragt Erstwähler, ob sie ihr Wahlrecht nutzen werden.



Victoria Wanke wählt

Victoria Wanke (17), Schladming, Schülerin in Liezen: Ich will mitbestimmen, deshalb gehe ich am Sonntag wählen. Hundertprozentig weiß ich noch nicht, wem ich meine Stimme geben soll, aber einige Parteien kann ich ausschließen.

Meiner Meinung nach ist es heute sehr einfach, etwas über Parteiprogramme und Spitzenkandidaten herauszufinden. Wichtig ist es, dabei die richtigen und unverfälschten Informationen herauszufiltern. In meiner Schule ist die Nationalratswahl in den Fächern Deutsch und Geografie ein großes Thema. In Form von Gruppenarbeiten werden die verschiedenen Parteien genauestens analysiert. Weitere Informationen finde ich im Internet, bei Fernsehdiskussionen. Außerdem verfolge ich mit Spannung die unterschiedlichen Berichterstattungen der Kleinen Zeitung.

Ich kann mir durchaus vorstellen, später selbst politisch aktiv zu werden. Im Moment bin ich als stellvertretende Schulsprecherin im Schulgemeinschaftsausschuss vertreten und bestimme dadurch unser Schulgeschehen mit. Durch das politische Engagement in meinem familiären Umfeld, insbesondere auf Gemeindeebene, war ich früh am politischen Geschehen interessiert. Ich bin froh, nun endlich selbst wählen zu dürfen. **PROTOKOLLIERT VON ISABEL STUMFOL**

SÜDOST & SÜD

MITTWOCH, 25. SEPTEMBER 2013, SEITE 29



ZUM PROJEKT

Partner: AWW Feldbach, Saubermacher, Montanuni Leoben, Beatrice Strohmaier ProKultur.

Teilnehmer: Kindergärten Gniebing und Lödersdorf, VS Feldbach II, Gnas, Lödersdorf, HS Gnas, Borg Feldbach, HLW Feldbach.

Auftakt zum Pilotprojekt: Projektpartner und Lödersdorfer Volksschüler STEINER

Der Rohstoff der Zukunft

Zehn Kindergärten und Schulen aus dem Raum Feldbach nehmen am Pilotprojekt „Trash-up“ teil, das sich mit Müll und seiner Verwertung befasst.

HELMUT STEINER

Mehr als 300 Kindergartenkinder und Schüler werden in den nächsten Monaten die Stoffflusswirtschaft erforschen. Wesentliches Ziel des Pilotprojekts des Abfallwirtschaftsverbandes Feldbach: Zu vermitteln, dass Abfall ein wichtiger Rohstoff und Wertstoff ist. „Die Kinder sollen sich einen Bereich aussuchen – zum Beispiel Papier oder E-Schrott – und sich intensiv damit beschäftigen“, so Abfallberaterin Nicole Zweifler. Die Ergebnisse werden zu Schulschluss präsentiert.

Es geht um die Verwertung ebenso, wie um innovative Ideen zur Abfallbehandlung und Rohstoffrückgewinnung. Um das anschaulich zu vermitteln, wird es Ausflüge in die Welt der Wissenschaft und Wirtschaft geben. Die

Montanuniversität Leoben (Lehrstuhl Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft) ist ebenso Partner wie die Firma Saubermacher. In deren Forschungsanlage (Graz Puchstraße) wird den Kindern an Aggregaten demonstriert, was mit Abfall passiert, wie Sepp Adam, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl, betont. Den Nachwuchs für Technik zu begeistern, ist ein erwünschter Nebeneffekt.

Weil Müll der gefragteste Rohstoff der Zukunft sein wird, wie Landesrat Johann Seitingner bei der Projektvorstellung mit Kindern der Volksschule Lödersdorf betonte, ist das auch dringend notwendig. Es geht um Forschung und Entwicklung neuer Produkte. Seitingner betont auch die Bewusstseinsbildung: Kindern müsse frühzeitig das Intelligente am Kreislauf der Trennung

und Verwertung von Müll als Wertstoff beigebracht werden. Da brauche es einen Neustart. Das Projekt ist Auftakt dafür. Es soll evaluiert werden und als Beispiel für das ganze Land dienen. Projektmaskottchen ist eine Stoffratte: Für sie wird ein Name gesucht. Vorschläge können an den AWW Feldbach, Ökoplatz 1, 8330 Mühldorf gerichtet werden.



KOMMENTAR

HELMUT STEINER

Müllionen

Früher war Müll ein ökologisches Problem, heute ist er ein gefragter Wertstoff und eine wirtschaftliche Chance, mit der Geld verdient wird.

Bei der Bewusstseinsbildung zum Thema Abfall geht es daher längst nicht mehr um das richtige Trennen allein. Neue Formen der Rückgewinnung sind ebenso ein Thema wie innovative Produkte – beides inklusive der dafür erforderlichen Forschung. Das Funktionieren der Kreislaufwirtschaft hat eine volkswirtschaftliche Dimension, an der Vielzahl von Arbeitsplätzen hängt.

Daher wird der Nachwuchs beim Schulprojekt Trash-up, das Beispielprojekt im ganzen Land werden soll, auch Einblicke in Verwertungsanlagen erhalten und mit wissenschaftlichen Zugängen vertraut gemacht. Das sollte auch interessante berufliche Perspektiven eröffnen.

Das in der intensiven Beschäftigung mit den Stoffkreisläufen die eine oder andere innovative und kreative Idee geboren wird, ist erwünscht. Denn im Abfall, als Wirtschaftsgut inzwischen heiß begehrt, liegen schließlich Müllionen.

Sie erreichen den Autor unter helmut.steiner@kleinezeitung.at

Massen-SMS: Diözese zahlte Strafe

Schäferchen bekamen Zahlungserinnerung, Strafe folgte.

GRAZ. Das Verschicken elektronischer Nachrichten an mehr als 50 Adressen ohne Einwilligung der Empfänger ist nicht erlaubt, auch dann nicht, wenn es nicht zu Werbezwecken erfolgt. Mit Paragraph 107, Absatz 2, des Telekommunikationsgesetzes machte im Vorjahr die Diözese Graz-Seckau Bekanntschaft. Grund: Per Massen-SMS erinnerte die katholische Kirche in der Steiermark rund 17.000 säumige Kirchenbeitragszahler daran, ihren ausstän-

digen Obolus zu entrichten. Es folgte ein verwaltungsstrafrechtliches Nachspiel.

Die Erhebungen ergaben einen Verstoß gegen das Gesetz. Im März 2013 erfolgte die Straferkenntnis, die von der Diözese sofort angenommen wurde. Daraufhin seien „weniger als 10.000 Euro Strafe“ bezahlt worden. Die Entscheidung der Behörden wurde nicht bekämpft, da man in Zukunft nicht mehr beabsichtigt, derartige SMS zu verschicken.

— BEZAHLTE ANZEIGE —

TSCHEPPE FEST 2.0

Jetzt Tickets für das legendäre Fest
am 3. Oktober auf der Grazer
HERBSTMESSE bei oeticket.com sichern!



Josip Gudeljevic
Angestellter, 20, Wien

„Alles wird immer teurer.
Da stimmt etwas mit
dem Geldsystem nicht.
Und ich finde auch die
vielen Schlupflöcher
und Privilegien im
Steuersystem unfair.
Den Menschen mit
kleinen und mittleren
Einkommen soll mehr
zum Leben bleiben.“

diesmal wähle
ich **FRANKO**
www.teamstronach.at

FitA Feldbach - Eröffnungsfeier Fr. 27. September 2013 ab 16 Uhr

- Lernen Sie unser neues **FITNESSSTUDIO** und **RESTAURANT** kennen!
- Kostenlose und individuelle Körperfett- oder Herzstressanalyse
- Gemütliches Beisammensein mit unserem FitA-Team
- Kinderschminken und Malecke für die kleinen Gäste

8330 Feldbach | Thallerstraße 1 (im Hallenbad) | 03152/25748 | www.fita.at